

„Wir werden mächtig dafür arbeiten“

Grüne setzen sich für Erhalt des Bremervörder Krankenhauses ein – Gegen den Verkauf der Seniorenheime des Landkreises

VON RAINER KLÖFKORN

BREMERVÖRDE. Im Verlauf des heutigen Tages finden mehrere Sitzungen statt, in denen die ungewisse Zukunft der kreiseigenen Krankenhäuser in Bremervörde und Zeven im Mittelpunkt steht. Für den Abend hat die Bremervörder CDU zu einer öffentlichen Veranstaltung ins Oste-Hotel eingeladen. Die Grünen, so die Aussage von drei Politikern aus dem Nordkreis im Pressegespräch, unterstützen die Initiative und sprechen sich für den Erhalt des Krankenhauses aus.

Wie berichtet, existiert ein Vorschlag der rotgrünen Landesregierung, die defizitären Krankenhäuser in Bremervörde und Zeven zu schließen und in Selsingen ein 200-Betten-Krankenhaus zu errichten. Die Kosten sollen etwa 50 Millionen Euro betragen, 75 Prozent würde das Land übernehmen. Diese Aussage sei sehr gefährlich, hieß in dem Pressegespräch mit Grünen-Politikern. Sie stelle für Kreistagspolitiker und die Rotenburger Kreisverwaltung eine große Versuchung dar – an-

gesichts des erheblichen Investitionsstaus in beiden Kliniken.

Im Gespräch ist weiterhin, dass der Landkreis seine Seniorenheime in den beiden Städten verkaufen könne, um mit dem Erlös die Investitionskosten für den Krankenhausneubau zu begleichen. „Das tragen wir nicht mit“, entgegnet Marianne Knabbe entschieden. Die Grünen-Abgeordnete leitet das Kuratorium der OsteMed Kliniken und ist Gesellschafterin der GmbH.

Auch dem Vorschlag aus Hannover, ein neues Krankenhaus in Selsingen zu bauen, erteilen die Grünen eine Absage. Auf diese Idee könne nur jemand kommen, wem die Verhältnisse vor Ort vollkommen fremd seien, meint der Kreistagsabgeordnete Reinhard Bussenius. Es werde nicht nur falsch eingeordnet, wie immens wichtig ein Krankenhaus für Bremervörde sei, auch der Standort Selsingen mache keinen Sinn.

Die Patienten, die bislang zu Bremervörde oder Zeven tendierten, würden Kliniken in Roten-

burg, im Cuxhavener Nachbarkreis oder in Stade vorziehen. Bei Notfalleinsätzen in der Samtgemeinde Geestequelle oder Bremervörde bis nach Selsingen sei zudem einen wesentlich längerer Weg zurückzulegen. „Wir bekommen auch gar keine Ärzte für ein solches Haus“, ist Stadtratsmitglied Rolf Hüchting überzeugt.

Die Grünen, sagt Knabbe, stünden eindeutig hinter dem Bremervörder Krankenhaus. Sie plädiert für eine noch intensivere Zusammenarbeit mit dem Elbe Klinikum Stade-Buxtehude: „Das ist der richtige Weg.“ Heute morgen wird der Interessent aus der Nachbarstadt dem Landkreis ein Angebot für die Bremervörder Klinik unterbreiten. Das Problem: Die Stader sind nur an dem Bremervörder Haus interessiert und nicht an dem noch kleineren Martin-Luther-Krankenhaus in Zeven. Und viele Kreistagspolitiker aus dem Mittel- und Südkreis scheinen nicht bereit, nur der Lösung für ein Haus – nämlich dem in Bremervörde – zuzustimmen.

Die Marschroute der Grünen

im Raum Bremervörde steht. „Wir werden mächtig dafür arbeiten, dass das Krankenhaus in Bremervörde erhalten bleibt“, versichert Bussenius. Dazu gehöre, den von der Bremervörder CDU initiierten Protest zu unterstützen.

Anders als Bernd Wölbern (wir berichteten gestern) – der Vorsitzende der SPD/Grüne/WFB-Kreistagsmehrheitsfraktion warnte die CDU vor „politischen Spielchen“ und Panikmache – sehen die Grünen das Engagement positiv. „Wir müssen die Parteilinien absetzen“, sagt Bussenius. „Im Interesse der Sache ist egal, wer am schnellsten reagierte“. Die CDU habe ausdrücklich alle Parteien eingeladen. Bussenius: „Ich hoffe, dass die SPD mitzieht.“ Die Bremervörder Politiker und die Bevölkerung müssten deutlich machen, dass sie – wie auch in Zeven – hinter ihrem Krankenhaus stehen würden.

Um ihr Ziel durchzusetzen, scheuen die Grünen auch vor Konfrontationen in der eigenen Kreistagsfraktion nicht zurück. Hüchting: „Es ist nicht in unse-

rem Interesse, irgendwelche Gedankenspiele der Landesregierung zu beklatschen oder zu unterstützen. Wir vertreten die Bremervörder Interessen.“

Info-Veranstaltung

Heute um 19 Uhr findet im Bremervörder Oste-Hotel die von der CDU initiierte öffentliche und überparteiliche **Informationsveranstaltung über die Zukunft der OsteMed Klinik** statt. Wie der Veranstalter mitteilt, werden daran auch Landrat Hermann Luttmann, die Bürgermeister Detlev Fischer (Bremervörde) und Stephan Meyer (Geestequelle), OsteMed-Geschäftsführer Sven Freytag und der Betriebsratsvorsitzende Werner Schröder teilnehmen und aus ihrer Sicht Informationen zum Thema beisteuern. Im Anschluss an die Redebeiträge zum Sachstand der Krankenhausfrage können alle Gäste Fragen stellen oder Meinungen einbringen. Im Oste-Hotel werden zudem Unterschriftenlisten zur Mitnahme ausgelegt, die in den kommenden Tagen verteilt werden sollen.